

Zum Geleit

## Ohrd, Tübingen, and Beyond

Von Sebastian Kempgen (Bamberg)

Eine neue Aufgabenteilung im Herausgeberteam und ein teilweise neu besetzter Vorstand begleiten die Drucklegung des diesjährigen ‚Bulletins‘: Für Ludger Udolph ist als neuer Stellvertretender Vorsitzender Norbert Franz (Potsdam) in den Vorstand gewählt worden, die Schriftführung hat Miranda Jakiša (Berlin) von Ulrike Jekutsch übernommen. Sowohl Ludger Udolph wie Ulrike Jekutsch, denen auch an dieser Stelle noch einmal ein Dank für ihre langjährige Mitwirkung im Vorstand des Verbandes ausgesprochen sei, arbeiten aber weiterhin im Herausbergremium des ‚Bulletins‘ mit, Ludger Udolph dabei nunmehr als Hauptherausgeber.

Die Mitgliederzahl des Verbandes hat im vergangenen Jahr einen enormen Zuwachs erlebt, von 202 auf 221. Dies ist vor allem einem starken Zustrom von Promovierten vor den Meldefristen für den Tübinger Slavistentag zu verdanken, aber nicht ausschließlich so zu begründen. Alle neuen Mitglieder seien im Verband herzlich willkommen heißen! Der Zuwachs an Promovierten zeigt, daß es gelungen ist, den Deutschen Slavistentag noch stärker als bisher als Veranstaltung des Verbandes im Bewußtsein auch des slavistischen Nachwuchses zu etablieren. Daß die Zahl der Privatdozentinnen und -dozenten im Verband gleichzeitig gesunken ist, hängt u.a. mit der erfreulichen Tat-

sache zusammen, daß etliche Berufungen diesem Personenkreis eine berufliche Lebensperspektive bieten konnten. Hier ist also im Augenblick eine leichte Entspannung der an sich prekären Lage des Nachwuchses in unserem Fach zu verzeichnen. Wie und ob sich diese Entwicklung in die Zukunft hinein fortsetzen wird, bleibt freilich abzuwarten.

‚Bologna 2.0‘ oder die ‚Reform der Reform‘ sind deutschlandweit Thema in Studium und Lehre. Eine slavistische Sicht auf einige Aspekte der Entwicklungen bietet das vorliegende ‚Bulletin‘ mit einer ersten Bestandsaufnahme, wie sich denn slavistische Studiengänge gegenwärtig bundesweit darstellen, wo es in anderen Studiengängen slavistische Komponenten gibt usw. Eines läßt sich ohne Zweifel konstatieren: das bisher gewohnte Bild ist bunter, ist uneinheitlicher geworden. Anlaß zur Klage oder Chance auch für neue Kooperationen zwischen den Fächern? Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, innerhalb der Slavistik die Bologna-Intentionen weiterzuführen, indem auch die Modulebene, auf der ja eigentlich ein Austausch zwischen dem Lehrprogramm an den einzelnen Universitäten ermöglicht werden sollte, genauer in den Blick genommen wird.

International ist der Deutsche Slavistenverband, ist die deutsche Slavistik im Jahr 2008 erfolgreich aufgetreten; gemeint ist natürlich

die Teilnahme am XIV. Internationalen Slavistenkongreß in Ohrid, Makedonien, vom 9. bis 16. September. Die deutsche Delegation hatte 54 Plätze bekommen, und da fast alle Angemeldeten auch tatsächlich angereist waren, war die Präsenz der deutschen Slavistik vor Ort sehr eindrucksvoll. Auch die gut bestückte Buchausstellung legte ein sichtbares Zeugnis von der intensiven Forschung innerhalb der deutschen Slavistik ab. Erfreulich ist auch die deutsche Mitwirkung an den diversen Komitees des Internationalen Slavistenkongresses, sei es als Mitglied oder in leitender Funktion.

Während des Kongresses wurde Minsk mit der verantwortungsvollen Aufgabe der Ausrichtung des nächsten Kongresses (im Jahre 2013) betraut – eine unter den derzeit in diesem Lande herrschenden Bedingungen nicht einfache, aber bewußt getroffene Entscheidung. Mit dieser geographischen Orientierung harmonisierte die Wahl von Gerd Hentschel zum Vorsitzenden des Deutschen Slavistenkomitees; er löst Karl Gutschmidt in dieser Funktion ab und wird die Interessen des deutschen Slavistenverbandes bis und in Minsk international vertreten. Dem Ausgeschiedenen, Karl Gutschmidt, sei an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für sein unablässiges und sehr erfolgreiches Engagement für die deutsche Beteiligung auf dem Internationalen Slavistenkongreß gedankt. Er wird dem deutschen Komitee auch weiterhin angehören.

Die publizistischen Bemühungen des Slavistenverbandes haben auf neuen Feldern ihren Niederschlag

gefunden: in der Wikipedia sind die maßgeblichen Einträge zum Slavistenverband und zum Deutschen Slavistentag von Nachwuchskräften des Verbandes selbst angelegt und geschrieben worden. Gleichzeitig wurde die Webpräsenz des Slavistenverbandes überarbeitet und vom Layout und der Aufmachung her an das ‚Bulletin‘ angepaßt.

Das vorliegende ‚Bulletin‘ wird den Mitgliedern des Verbandes und der Öffentlichkeit zum Auftakt des 10. Deutschen Slavistentages, der vom 1. bis zum 3. Oktober 2009 in Tübingen stattfindet, vorgestellt. Mit ca. 170 Vorträgen in thematisch fokussierten Panels, darunter erstmals in der jüngeren Geschichte des Verbandes eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde bei einem solchen Anlaß, wird sich die deutsche Slavistik mit ihren gegenwärtigen Forschungen facettenreich präsentieren. Der Verband freut sich, daß so viele Vortragende zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen wollen und beitragen werden und dankt zugleich den Tübinger Ausrichtern schon jetzt für ihr organisatorisches Geschick!

Auf der Jahresversammlung, die dem Slavistentag vorausgeht, wird der Verband einen neuen Vorsitzenden oder eine neue Vorsitzende wählen. Ich selbst werde nach vier Jahren den Stafettenstab weiterreichen und wünsche meinem Nachfolger bzw. meiner Nachfolgerin eine glückliche Hand und ein erfolgreiches Wirken!